

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsvorkehr RM. 1.15, außerhalb RM. 1.25.



Einrückungs-Gebühren für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge sind willkommen

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Fortwährend

werden Bestellungen für die Monate Oktober, November und Dezember auf

„Aus den Tannen“

von allen Postanstalten, Postboten und Agenten entgegen-genommen und die seither erschienenen Nummern nachgeliefert.

Amüliches.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Jahre eröffnet werden:

- in Gmünd am 9. November, vormittags 10 Uhr, in Hall am 8. November, vormittags 10 Uhr, in Heilbronn am 16. November, vormittags 10 Uhr, in Leonberg am 8. November, vormittags 11 Uhr, in Ravensburg am 6. November, vormittags 9 Uhr, in Reutlingen am 8. November, nachmittags 2 Uhr, in Rottweil am 14. November, vormittags 8 Uhr, in Ulm am 6. November, vormittags 10 Uhr.

Der Unterricht dauert 4 1/2 - 5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36 - 40 Stunden wöchentlich erteilt. Die Anmeldung zur Aufnahme hat einige Zeit vor Beginn des Kurzes zu geschehen. Mit derselben sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bzw. des Vormunds zum Besuch der Winterschule vorzulegen. Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

England mit Frankreich gegen Deutschland.

Die englische Regierung wagt nicht, den Enthüllungen des früheren französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé über ihre Zusage, Frankreich im Falle eines Krieges gegen Deutschland mit 100 000 Mann zu unterstützen, mit einem blühenden Dementi entgegenzutreten, weil sie fürchtet, daß Delcassé, der i. B. vom Könige Edward in Paris bitter gekränkt worden war, dann mit Beweisen herausbrücken könnte. Die augenblickliche Situation Englands ist um so peinlicher, als der gegenwärtige Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs, Ministerpräsident Rouvier, im Einklange mit seinem gesamten Kabinett auch Deutschland gegenüber eine durchaus friedfertige Politik treibt und diese Tatsache überdies noch öffentlich verkündigt hat. — Die im Namen der französischen Regierung abgegebene Erklärung des „Temps“, Frankreich bedürfe nur einer Allianz, der mit Rußland, die Freundschaften aber, die es zu anderen Mächten unterhalte, würden sich niemals zu Bündnissen auswachsen, erhält im Lichte der jüngsten Erscheinungen eine ganz besondere Bedeutung. — Auch die Freundschaft Frankreichs zu Italien bleibt eben nur Freundschaft, die den Deutband-Interessen nicht abträglich, sondern förderlich ist. In diesem Sinne können wir es auch nur begrüßen, wenn sich eine Nachricht bestätigte, der zufolge ein französisches Geschwader Ende dieses Monats in Genua dem Könige von Italien seine Huldigung darbringen werde. — In den Enthüllungen Delcassés wird der „Tägl. Rundsch.“ aus London von angeblich unbedingt zuverlässiger Quelle gemeldet, daß jene Enthüllungen auf freier Erfindung beruhten. Schon im Sommer, bald nach den Ereignissen, die den Sturz Delcassés herbeiführten, sowie auch wieder in den letzten Tagen sei die deutsche Regierung vom Londoner Kabinett in loyalster Weise verständigt worden, daß Vereinbarungen der angegebenen Art niemals mündlich oder schriftlich getroffen oder auch nur geplant worden seien. Die englische Regierung werde die „Enthüllungen“ offiziell im Parlament dementieren, auch Rouvier werde, nach einer zwischen London und Paris getroffenen Abmachung eine amtliche Erklärung in der französischen Deputiertenkammer abgeben. — Man wird da doch erst das Regierungsdementi in dem englischen Parlamente hören müssen, ehe man an die Grundlosigkeit der Delcassé'schen Enthüllungen glauben kann. — In der italienischen Deputiertenkammer wird wegen Delcassés gleichfalls interpelliert werden, der Minister des Auswärtigen Tittoni wird dort über die Erklärungen befragt werden, die er von der französischen Regierung bezüglich der Worte „Sie haben Italien getäuscht“, erhalten habe, die der Ministerpräsident Rouvier an Delcassé gerichtet haben soll. — Die einschichtigen Politiker Frankreichs wünschen gleich der Regierung eine endliche freundschaftliche Annäherung an Deutschland; leider kostet es viel Zeit, die öffentliche Meinung Frankreichs für die neue Richtung zu gewinnen. Diejenigen Blätter, die die Meinung der großen Masse wieder spiegeln und ihr dienen, setzen ihre großen

Hepereien gegen Deutschland fort. So sagt z. B. der „Matin“, indem er vorwiegend betont, daß ihm seine neulichen „Enthüllungen“ nicht von Delcassé eingegeben seien, es sei unbegrifflich, wie ein Versprechen Englands, Frankreich im Falle eines deutschen Angriffskrieges beizustehen, Deutschland erregen könne, wenn es keinen Angriffskrieg plane. Trichtereres kann man nicht sagen, da es auf der Hand liegt, daß Frankreich, im Bewußtsein, einen bereitwilligen Bundesgenossen zu haben, Deutschland selbstverständlich zum Kriege provozieren könnte. — Amerikanische Blätter erklären, Delcassé verdiene den Galgen; nur wenn er verbrecherische Unfähigkeit nachweise könne man ihn von der Anklage des Hochverrats freisprechen.

Der bekannte Abgeordnete Jaures erklärt in der „Humanité“, er habe im Augenblicke der marokkanischen Krise aus einer direkten und sicheren französischen Quelle alles erfahren, was Delcassé im Ministerrate über die von England angebotene Intervention gesagt habe, daß nämlich England damals sich sogar mittels eines Vertrages verpflichten wollte, Frankreich gegen Deutschland nicht bloß durch die Mobilisierung seiner Flotte, sondern auch durch die Landung von 100 000 Mann zu unterstützen. Jaures bemerkt hierzu: „Entweder hat Delcassé durch die verbrecherische und tollste Erfindung versucht, seine Kollegen zu täuschen und sie zum Widerstande zu ermutigen (doch diese Hypothese ist zu kraß), oder England hat sich in der Tat dazu verpflichtet, dem beginnenden und ungewissen Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland eine fürchtbare Bestimmtheit und einen fürchtbaren Umfang zu verleihen. Das ist die Wahrheit, und Frankreich hat das Recht und die Pflicht, aber diese nunmehr unzweifelhafte Tatsache nachzudenken. — So lange England seine Flotte versprach, konnte Frankreich misstrauisch sagen: „Was sagt England aufs Spiel? Seine Flotte wird leicht der deutschen Flotte Herr werden und, wenn England den deutschen Handel vernichtet hat, wird es sich zurückziehen können und wir allein werden fast die ganze Last des Krieges zu tragen haben. Dagegen gab England durch sein Anerbieten, 100 000 Mann gegen die deutsche Armee ins Feld zu stellen, Frankreich ein gewichtiges Unterpfand und nichts konnte auf die Einbildungskraft der Franzosen besser wirken. Wir haben es also mit einem wohlüberlegten Plane zu tun. Dieser Plan erfüllt mich mit Entsetzen. So haben wir das Einvernehmen mit England nicht verstanden. Der Einst des von Delcassé enthaltenen Zwischensfalls kann nicht gelehnet werden. Delcassé hat bei der englischen Regierung den Eindruck hervorgerufen, daß er zu allem bereit wäre und die englische Regierung hat bei dem eilen Capitänier die Rolle des Versäcker gespielt. Die englischen Liberalen beginnen nunmehr die Gefahr zu begreifen. Das französisch-englische Einvernehmen wird nur durch diejenigen gerettet werden, welche in ihm ein Werkzeug des Friedens, der allgemeinen Freiheit und des Gleichgewichts, aber nicht des Angriffes sehen.“

Tagespolitik.

Die kommende Reichstagsession wird eine ganz ungewöhnlich reichhaltige sein. Der Etat wird dem Hause beim Beginn der Tagung zugehen und, wie es sich gebührt, den ersten Beratungsgegenstand bilden. Die Reichsfinanzreform soll, wenn irgend möglich, auch noch vor Weihnachten in erster Lesung erledigt werden; bei der Schwierigkeit des Gegenstandes und den bestehenden Meinungsverschiedenheiten ist es jedoch noch ungewiß, ob der Reformentwurf noch im alten Jahre zur Vorlage an den Reichstag wird kommen können. Naheher den genannten Entwürfen, der neuen Flottenvorlage und einer stattlichen Reihe kleinerer Vorlagen wird sich die deutsche Volksvertretung im kommenden Winter aber auch noch in beträchtlichem Maße mit Handelsvertragsfragen zu beschäftigen haben. Es kommen in dieser Beziehung Handelsverträge mit Bulgarien, Spanien, Portugal und Schweden und vor allem mit England und den Vereinigten Staaten von Nord-America in Betracht. Unsere handelsvertraglichen Abmachungen mit der nordamerikanischen Union, die aus den neunziger Jahren stammen, laufen mit dem 1. März 1906, dem Termin des Inkrafttretens unserer übrigen Handelsverträge, ab. Die Neugestaltung der Beziehungen muß also mit äußerster Beschleunigung erfolgen, wenn nicht ein vertragsloser Zustand eintreten soll.

Ueberraschend kommt die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich, des zweiten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, der einzigen Tochter des Großherzogs Friedrich August aus dessen erster Ehe mit der vor zehn Jahren verstorbenen Prinzessin Elisabeth von Preußen. Diesmal haben die Leute, die sonst überall läuten hören, nichts gehört, so geheim ist die Angelegenheit behandelt worden. Die allermeisten wußten nicht einmal, daß auch Prinz Eitel Friedrich und die Herzogin Sophie Charlotte zu den Hochzeitsgästen in Glücksburg, wo die Verlobung am Vorabend der Vermählung des Herzogs von Koburg-Gotha mit der Prinzessin Viktoria Adelheid stattfand, zählten. Man hatte nur erfahren, daß sich der Großherzog von Oldenburg im Automobil nach Glücksburg zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten begeben habe. Aus dieser harmlosen Fassung konnte allerdings niemand entnehmen, daß sich die Tochter des Großherzogs mit dem zweiten Kaisersohne verloben werde. So überrascht das deutsche Volk ist, so erfreut wird es darüber sein, daß Prinz Eitel Friedrich gleich seinem ältesten Bruder seine zukünftige Gemahlin aus einem deutschen Fürstenhause genommen hat. Aus der Verlobung mit einer englischen Prinzessin, wovon man wiederholt gesprochen hatte, ist also wie bei dem Kronprinzen, nichts geworden. Prinz Eitel Friedrich fährt als Hauptmann die Leibkompanie des 1. Garderegiments. Von seiner schweren Krankheit im letzten Winter hat er sich erfreulicherweise vollständig wieder erholt. Man rühmt ihm vortreffliche Charaktereigenschaften nach und nennt ihn einen tüchtigen Soldaten. Herzogin Charlotte ist für eine Prinzessin sehr einfach erzogen, ein guter Charakter, schlank, blond und als recht hübsch zu bezeichnen. Möge die Verbindung dem jungen Paare zum Glück und Segen gereichen! — Prinz Eitel Friedrich lernte seine Braut gelegentlich der Hochzeit seines Bruders, des Kronprinzen, kennen. Beide trafen dann einige Wochen später zur Kieler Woche zusammen. Auch im Laufe des Sommers hatte das Paar mehrfach Gelegenheit, sich von der wachsenden Neigung zu einander zu überzeugen, zuletzt während des Jagdaufenthalts des Prinzen in Peerow in den letzten Tagen des September. Bereits in dieser Zeit erfolgte ein Einverständnis mit den kaiserlichen Eltern. Die Verlobung sollte eigentlich erst am Geburtstag der Kaiserin veröffentlicht werden. Doch geschah das auf Wunsch des Prinzen schon jetzt. Die Verlobten sind durch ihre Freunde am Wasserport zusammengeführt worden, ein Erbeil ihrer Väter, denn wie der Kaiser, so ist auch der Großherzog von Oldenburg ein großer Wasserporti- und Marinefreund. Auf der großherzoglichen Lustyacht „Luisa“ ist der Prinz wiederholt Gast gewesen. Prinz Eitel Friedrich ist der erklärte Liebling der Hofgesellschaft und der Berliner. Er ähnelt im Äußeren sehr seiner Mutter, ist begabt und ritterlich, besitzt Schwungkraft und hat seinen eigenen Willen. Auch die Herzogin Sophie Charlotte, die mütterlicherseits eine Enkelin des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des „roten Prinzen“ ist, wird als eine Dame von selbständiger Auffassung angesehen. Sie hat zu Hause, ebenso wie ihr Verlobter, das glücklichste Familienleben beobachtet. Bezeichnend für ihren Charakter ist das Verhältnis zu ihrer Stiefmutter, einer geborenen mecklenburgischen Herzogin. Es ist geradezu ideal. Nichts rührenderes kann es geben, so wird von Eingeweihten versichert, als die zwischen beiden Frauen herrschende Freundschaft. Das sind zwei Schwestern, die sich alle mögliche Liebe erweisen. Nicht nur für das Herz, sondern auch für die Lebensklugheit der Prinzessin sprechen diese Beziehungen.

Die Hochzeit des Herzogs Karl Eduard von Koburg-Gotha mit der Prinzessin Viktoria Adelheid zu Schleswig-Holstein hat am Mittwoch in Glücksburg programmgemäß stattgefunden. Vormittags wurde die standesamtliche Trauung von dem oldenburgischen Staats- und Hausminister v. Willich vollzogen. Mittags begaben sich die Fürstlichkeiten im feierlichen Zuge in die festlich geschmückte Schloßkirche, wo die kirchliche Trauung erfolgte.

Die Einigungs-Verhandlungen im Berliner Elektrizitätsstreit sind nunmehr von den Metallindustriellen, die die angeländigte Massenansperrung gern vermeiden möchten, eingeleitet worden. Bis Freitagabend soll sich entscheiden, ob Friede oder Fortsetzung und Verschärfung des Kampfes.

Zum Streit in der sächsisch-thüringischen Gespinnstindustrie wird gemeldet, daß die Geraer Fabrikanten beschlossen haben, allen Webern zu kündigen, wenn in den 4 Betrieben, wo die Arbeiter kündigten, bis



zum 12. Oktober nicht eine genügende Anzahl Weber ihre Bereitwilligkeit zum Weiterarbeiten zusagt. In Greiz sprachen die Arbeiter ihr Einverständnis mit dem Vorgehen der Gewerkschaft aus. Hier sowohl wie in Ronneburg wurde der Lohnarif abermals als unannehmbar bezeichnet.

Seine erste Ozeanfahrt trat am Mittwoch der neue Kreuzdampfer „Amerika“ an. Er gehört der Hamburg-Amerika-Linie, deren Generaldirektor Vallin die Reise mitmacht. Das Schiff ist prächtig und mit den neuesten Einrichtungen ausgestattet, kann 3400 Reisende aufnehmen und hat 600 Mann Besatzung. Eine Neuerung ist, daß es auch Kajüten 3. Klasse und außer einem Hauptspeisesaal für 400 Personen ein eigenes Restaurant besitzt, in dem mehr als 100 Menschen Platz haben.

Zum Verwaltungswechsel in Deutsch-Südwestafrika wird den Leipz. N. Nachr. aus Berlin mitgeteilt, daß an Generalleutnant v. Trotha die Order erging, die Geschäfte dem Gouverneur v. Lindequist — der sich vor der Abreise von Deutschland die letzten Anweisungen vom Reichskanzler in Baden-Baden geholt hat — sofort nach dessen Ankunft zu übergeben. Ueber die Einsetzung eines neuen Kommandeurs ist noch kein Beschluß gefaßt. Beim Zusammenwirken der Truppen regelt sich die Sache nach dem allgemeinen Brauche, daß der älteste Stabschef der Befehl hat.

Serbien bemüht sich um die Freundschaft Englands; warum auch nicht? Aber England zeigt sich spröde, da ihm die serbische Freundschaft wenig verspricht. Es verlangt die Bestrafung der Königsmörder, ehe es dem Könige Peter und dessen Regierung die Freundschaftshand reicht. Diese Bedingung kann Peter nicht erfüllen, da er mit der Bestrafung der Königsmörder den Akt abhängen würde, auf dem er sitzt. Mit der englischen Freundschaft ist es bis auf weiteres also Esig.

### Landesnachrichten.

**Magdeburg, 13. Okt.** In einer gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, für Ersparnisse an die Stadt wegen Veruntreuung des hies. städtischen Gerichtsvollziehers nicht einzustehen. Zum Gerichtsvollzieher wurde der geprüfte Notariatskandidat Weber von hier gewählt.

**Freundschaft, 12. Okt.** In der Feilenschleiferei von Wild. Graf hier, die vor einiger Zeit in der früher Adrionischen Sägmühle eingerichtet wurde, ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Unglücksfall. Während der Arbeit zerbrach der Schleifstein, von dem ein Stück den an ihm beschäftigten Arbeiter Gustav Müller so unglücklich an den Kopf traf, daß der Kopf kurze Zeit darauf erfolgte. Ein anderes Stück zerbrach dem Weiser Graf den Arm. Die Schuld trifft aufschneidend niemand.

**Kalmsbach, 12. Oktober.** In dem zur W. Proßschen Sägmühle gehörigen Stall- und Dekonomiegebäude hier brach vorgestern Nacht Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die herbeigeleitete Feuerwehr nur noch einen glimmenden Trümmerhaufen vorfand. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Gebäude-Schaden dürfte sich auf 500 Mark belaufen. (Enzt.)

**Fou der Enz, 12. Oktober.** Infolge des anhaltenden Regens hat sich der Wasserstand der Enz, welcher seit Frühjahr ein sehr niedriger war, jetzt so gebessert, daß die gewerblichen Anlagen und Mühlen mit voll ausreichender Wasserkraft versehen sind.

**Güdingen, 12. Okt.** In Glems, O.A. Urach, ist die Witwe Drechsler auf dem Heimweg von Urach verunglückt und 2 Tage später von den Angehörigen auf der Straße

tot aufgefunden worden. Es scheint ein Unglücksfall oder Schlagfluß vorzuliegen.

**Oberndorf, 13. Okt.** Hier wird am Sonntag, 22. Okt. die Gedächtnisfeier für Josephine Schefel, der Mutter des Dichters enthüllt.

**Stuttgart, 12. Oktober.** Der Verein evangelischer Lehrer in Württemberg hielt am Dienstag hier seine 35. Jahresversammlung ab, die von ca. 300 Lehrern und Lehrerinnen besucht war.

**Stuttgart, 12. Okt.** Am letzten Sonntag kam auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Wertpostbeutel der bayerischen Post abhandeln, in dem sich ein Wertbrief mit 4355 Mark Inhalt befand. Vom Täter fehlt jede Spur.

**Stuttgart, 12. Okt.** Die Verfassungskommission hat heute die Frage des Proporzgezes weiter beraten und dabei unter Umstoßung eines früheren Beschlusses einen Antrag angenommen, wonach der Wahlvorschlag von mindestens 20 (bisher 30 bzw. 100) Personen unterzeichnet sein muß. Die Unterschriften derselben sind öffentlich beglaubigt und mit der Beurkundung, daß die Unterzeichner in die Wählerliste aufgenommen sind, vorzulegen. Der Wahlvorschlag muß die Wahlvereinigung, von der er ausgeht, nach ihrer Parteistellung oder einem sonstigen Merkmal kenntlich machen. Das gewählte Merkmal darf weder den strafrechtlichen Bestimmungen zuwiderlaufen, noch eine offenbare Verletzung der guten Sitten enthalten. Ein Antrag Reil, die Gebühr von 10 M. für jeden vorgeschlagenen Bewerber zu streichen, wurde von der Kommission angenommen. Aus diesen Beschlüssen ergab sich die Notwendigkeit weiterer Änderungen. Art. 42 erhielt folgende Fassung: „Auf die Wahl der 17 Landesabgeordneten finden die Bestimmungen in Art. 27—38 (welche von der Stuttgarter Wahlhandels) entsprechende Anwendung. An die Stelle der Oberamtswahlkommission tritt überall die Landeswahlkommission. Die Zahl der vorgeschlagenen Bewerber darf höchstens 17 betragen; die abgegebenen Stimmzettel und die Wahlprotokolle mit sämtlichen dazu gehörigen Schriftstücken sind von den Distriktswahlvorstehern so zeitig wohl versiegelt an die Landeswahlkommission einzusenden, daß sie dieser spätestens im Lauf des dritten auf den Wahltag folgenden Tages zugehen. Der Zusammentritt der Landeswahlkommission erfolgt spätestens am dritten Tag nach Einlauf der Wahlprotokolle.“ Art. 39 wurde dahin abgeändert, daß die Wahl der 17 Proporzvertreter binnen 5 Tagen nach dem Tage der Wahl in den Städten und Oberamtsbezirken durch das Ministerium des Innern öffentlich bekannt zu machen ist. Die Wahl soll genau am 30. Tage nach dem Erscheinen des Wahlausschreibens im Regierungsblatt in allen Abstimmungsbezirken gleichzeitig vorgenommen werden.

**Nordheim, 12. Okt.** Heute Nacht verunglückte der Bahnwärter Frank vor der hiesigen Station. Anscheinend hat er den Zug von den Ruffen her zur Heimsfahrt benützt und wollte hier abspringen. Dabei muß er unter den Zug geraten sein, denn heute Nacht wurde sein gräßlich verhämmelter Leichnam neben dem Geleise gefunden. Frank ist jung verheiratet.

**Schlögen, 12. Okt.** Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem am Samstag und Sonntag hier stattfindenden Jagertag laufen sehr zahlreich ein. Auch S. R. der König hat für Sonntag nachmittag sein Erscheinen zugesagt. Er trifft um 3 Uhr mit Sonderzug von Friedrichshafen kommend hier ein und wird sich etwa eine Stunde in Kugels Jagertag aufhalten. Die Rückfahrt nach Friedrichshafen erfolgt um 4 Uhr. Nach den Vorbereitungen dürften die Veranstaltungen sehr glänzend werden.

**Gundelsheim, 12. Oktober.** Gestern abend gegen 7 Uhr brach in der Scheuer von Kaiser Wühl Feuer aus und bedrohte das ganze angebaute Viertel. Dank dem energischen Eingreifen der hiesigen und der schnell herbeigeleiteten

auswärtigen Feuerwehren, wurde der Feuerherd auf das oben genannte Gebäude und eine andere angebaute Scheuer von Dekonom Saam begrenzt.

**Münstingen, 12. Okt.** Durch das anhaltende schlechte Wetter wird hier großer Schaden verursacht. Das Dehndgras konnte des Regens wegen nicht eingebracht werden und ist gänzlich unbrauchbar geworden, die Kartoffeln faulen und können nur schwer eingebracht werden und auch die Herbsthaat sieht schlecht.

**Heddesingen, 12. Okt.** Der seit 26. Sept. d. J. vermisste 60jährige Maurer Franz Joseph Klogbächer von Großeslingen wurde am 8. d. M. auf hiesiger Gemarlung tot aus dem Neckar gezogen. Er arbeitete als Tagelöhner in einer Fabrik in Göppingen und ist am 26. früh zu Hause weggegangen, in der Fabrik aber nicht angekommen. Er benützte auf dem Weg in das Geschäft einen schmalen Steg über die Fils, der nur auf einer Seite mit einem Geländer versehen sein soll. Wie es scheint, hat er den Steg verfehlt und ist in die Fils gefallen und in den Neckar geschwemmt worden.

**Havensburg, 12. Okt.** Der vormalige Bankier Rudolf Schägke von Alandorf, welcher sich gestern zum Austritt der ihm am 7. April 1905 vom Schwurgericht wegen Falschheißes zuerkannten 10monatigen Gefängnisstrafe bei der hiesigen Staatsanwaltschaft stellen sollte, ist in letzter Stunde flüchtig geworden. Es ist deshalb ein Haftbefehl gegen ihn ergangen. Schägke war seither gegen Sicherheitsleistung auf freiem Fuß.

**Friedrichshafen, 12. Okt.** Der Gouverneur von Südwestafrika, von Lindequist, traf heute hier ein und wurde vom König in Audienz empfangen. Von hier begibt sich der Gouverneur nach Neapel, um sich von dort nach Südwestafrika einzuschiffen.

**Fom Algen, 11. Okt.** Seit nunmehr zehn Tagen haben wir in unserer Gegend mehr oder weniger Schneefall. Seit gestern bleibt der Schnee auf den Fluren und Dächern liegen und allenthalben sieht man Äste und Zweige umherliegen, die der Schnee von den noch vollbelaubten Bäumen gelockt hat.

**Festschiedenes.** In Heimarlingen O.A. Gronberg ist die Postillons-Ehefrau Mathilde Sippel bei der Heimkehr vom Felde von den Nähern ihres Wagens erfasst und überfahren worden. Sie erlitt außer erheblichen Quetschungen der Hüfte und des rechten Fußgelenkes auch eine Verletzung des Rückenmarkes. — Der ledige Wein- gärtner Heidelbauer von Weisingen O.A. Ludwigsburg war mit Birnenkisteln beschäftigt, als plötzlich der Ast, auf dem er stand, brach, wodurch er ca. 4 Meter herabstürzte sich heftige Quetschung und Verwundungen beider Hüfte und der Schulter, sowie sonstige schwere Verletzungen zuzog. — In Schechingen O.A. Kalen stürzte der 60jährige Bauer Groß in seiner Scheuer so unglücklich auf die Tenne, daß er das Genick brach und verschied. — In Schweningen starb an einer Herzlähmung im Alter von 69 Jahren der in weiten Kreisen bekannte J. Wirt z. „Storch“.

**Baden-Baden, 12. Oktober.** Die Königin-Witwe Marguerita von Italien ist mit Gefolge gestern Abend hier angekommen und im „Europäischen Hof“ abgestiegen.

**Berlin, 12. Oktober.** Die Zusammenkunft der Vertreter der deutschen Staatsbahnen zur Weiterberatung der Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft, die zunächst die von Bayern vorgelegten neuen Vorschläge einer Beratung unterziehen soll, wurde gestern vom Minister v. Badde unter Hinweis auf die große Bedeutung der Maßnahmen begrüßt. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Wahrscheinlich werden für einzelne wichtige Fragen Sonderausschüsse gebildet werden müssen.

**Berlin, 12. Oktober.** Die Morgenblätter berichten

### Selbstmord

Das eben ist der Liebe Zaubermacht.  
Dah sie verbitt, was ihr Hauch verflucht,  
Der Sonne ähnlich, deren gold'ner Strahl  
Gewitterwolken selbst in Gold verwandelt.

### Das Meerfräulein.

Kriminal-Roman von Arthur von Hochstein.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Nachdenklich stieg der Rechtsanwalt die Treppe hinauf, als er das Bureau Henri Mortons und Lewis verlassen hatte. Unten vor der Haustür stand noch das Gefährt, welches ihn hierher gebracht hatte und auf seine Rückkehr warten sollte. Er war sich aber nach einigem Nachdenken schlüssig geworden, daß es am geratendsten war, wenn er in diesem überaus schwierigen und verwickelten Fall den Rat seines Borgängers einholte, welcher seit einiger Zeit von seiner Erholungsreise wieder nach London zurückgekehrt war, wie er wußte. Er gab dem wartenden Kutscher die Adresse auf und schon nach kurzer Zeit hielt das Behältnis vor einem großen, stattlichen Hause in einer der vornehmsten Straßen Londons, in welchem sich die Privatwohnung Mr. Hattons befand.

Er erhielt auf seine Anfrage den Bescheid, daß derselbe zu Hause sei und war nicht wenig verwundert, als ihm derselbe, zum Ausgehen angekleidet unter der Türe mit dem Ansatz entgegenkam:

„Ach, das trifft sich ja wunderbar, eben bin ich im Begriffe, mich zu Ihnen zu begeben und da kommen Sie in eigener Person hierher. Was führt Sie zu mir, schnell, schnell, sagen Sie es, denn meine Mitteilung, die ich Ihnen zu machen habe, ist von höchster Wichtigkeit und ich brenne

förmlich vor Ungeduld, sie Ihnen anzuvertrauen. Dagegen tritt alles andre in den Hintergrund.“ „Erinnern Sie sich noch unserer Unterredung vor Kurzem und der kleinen Erzählung über Frederic Favell —“

„Wie! Was sagen Sie!“ unterbrach Mr. Hatton den jüngeren Kollegen, indem er ihn hastig am Arme erfaßte und ihn vollends in das Empfangszimmer zog. „Wie kommen Sie jetzt auf diesen Namen, wo ich gerade in dieser Angelegenheit mich zu Ihnen begeben wollte. Siehen Sie denn etwa mit überirdischen Mächten im Bunde, die Ihnen suggerieren?“

Die Reihe des Erkennens war jetzt an Mr. Whittington. Während der letzten Stunden hatte ihn fast ausschließlich eine einzige Angelegenheit, die der Familie Favell beschäftigt und im Zusammenhang damit Dr. Crofton und hier sollte er dieselbe Erfahrung machen.

„Wegen Frederic Favell wollten Sie zu mir kommen? Ich muß gestehen, daß ich auf das Höchste gespannt bin, was Sie mir in dieser Angelegenheit mitzuteilen haben. Aber gestatten Sie mir, Ihnen zunächst mein Anliegen vorzutragen.“

„Sehr gerne, aber spannen Sie mich nicht lange auf die Folter. Kann glaublich, was sich da zugetragen hat und ich fühle mich manchmal förmlich veranlaßt, alles für Hirngespinnste zu halten.“

Der junge Rechtsanwalt nahm auf dem ihm angebotenen Sessel Platz, während der alte Herr sich dicht vor ihn hinstellte und ungeduldigem Jucken um den feingehackten Mund verriet, daß er gerne seinem Herz Luft machen wollte. In möglichster Kürze teilte Whittington den Inhalt des Schreibens mit, welches er von den Rechtsanwälten Henri Morton und Lewis erhalten hatte.

„Das dachte ich mir, daß es so kommen würde!“ rief der alte Herr. „Aber dieses Mal soll er sich gründlich verrechnen haben und ihn der Schlag zu Boden schmettern.“

„Wie, Sie wissen schon?“ fragte Whittington gebläut.

„Ja, ich weiß jetzt alles, mehr als Sie. Ich bin vollständig über die Absichten dieses abscheulichen Verbrechers unterrichtet, nachdem ich aus Ihrem Munde Kenntnis von den nächsten Schritten habe, die dieser Crofton unternehmen will, um die Früchte seines Verbrechens einzuharfen. Sie werden erst staunen, wenn ich Ihnen erzählt habe, denn jetzt sind sie eigentlich im Nacken und darum wollte ich eben zu Ihnen kommen. Sie ersparen mir nun diesen Weg und wir können uns gleich schlüssig werden, wie wir am besten den verbrecherischen Absichten Dr. Croftons begegnen und ihn dem Arme der Gerechtigkeit überliefern können.“

„Also war ich doch im Rechte, als ich heute bei Empfang dieses Schreibens alles für Lug und Trug hielt,“ sagte der junge Rechtsanwalt ernst.

„Es gehörte aber auch wahrlich mehr als ein Köhlerglaube dazu, um all diese Zufälligkeiten, so harmlos sie auch hingestellt werden, für Tatsachen zu halten, denn selbst Henri Morton, der anfangs geneigt war, alles zu glauben, war am Schlusse unserer Unterredung stark in seinem Glauben erschüttert und dies gab mir dann vollends die Gewißheit, daß mein Verdacht ein begründeter ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Liebingsblatt aller deutschen Hausfrauen, nicht nur in Deutschland, sondern auch 18 in die fernsten Weltteile, ist das in seiner Vielseitigkeit und praktischem Nutzen einzig dastehende Familienblatt „Mode und Haus“. Nicht nur ein Wochenschrift allerschönsten Stils mit doppelseitigem Schminkebuch und Handarbeiten bietet das Blatt, sondern eine hervorragende aktuelle Belletristik mit herrlichen Bildern, Novellen, Romanen; das Faltblatt eines teuren Unterhaltungsblattes ist somit überflüssig. Außerdem findet man in „Mode und Haus“ einen reichhaltigen Haushalt, illustrierte Aenderungs-, ärztlichen Ratgeber und ein fein redigiertes Witzblatt. Beweis der Vorzüglichkeit des Blattes: Welt über 180 000 Leser! Trotz enormer Reichhaltigkeit, die in der Welt ihresgleichen sucht, kostet das Blatt pro Quartal nur Mk. 1.— und ist durch die 36. Dieckhoff'sche Buchhandlung in Allensteig zu beziehen.

aus Eienach: Die größeren thüringischen Städte beschloffen wegen der Fleischteuerung die Abhaltung regelmässiger Raminchenmärkte.

**Hamburg, 12. Okt.** Das „Hamb. Fremdenblatt“ veröffentlicht ausgedehnte eine Beschwerdechrift, die sämtliche Oberhäuptlinge und Hauptlinge Kameruns an den Reichstag gesandt haben. In der Beschwerde, die die durchaus loyale Haltung der Kameruner gegen die deutsche Regierung und insbesondere gegen die Person des deutschen Kaisers betont, wird unter Anführung ausführlich geschilderter Einzelfälle lebhaft Klage geführt gegen das Regierungssystem des Gouverneurs von Puttkamer und über die Mißgriffe einzelner Beamten. Da zahllose Beschwerden beim Gouverneur erfolglos geblieben seien, sehen sich die Häuptlinge gezwungen, direkt in Berlin Schutz zu suchen. Die Eingabe fordert die sofortige Rückberufung Puttkamers als einziges Mittel zur Beruhigung der aufgeregten Bevölkerung.

### Ausländisches.

**Brest, 12. Oktober.** Nach einer Meldung aus Port Said stieg der auf der Reise von Triest nach Durban befindliche Lloyd-Dampfer „Africa“ mit dem englischen Dampfer „Göndör“ zusammen. Der der „Africa“ zugehörige Schaden ist bedeutend; auch die „Göndör“ wurde leicht beschädigt. Beide Dampfer konnten die Reise fortsetzen.

**Warschau, 12. Okt.** In den Zuckerraffinerien Polens beginnt ein allgemeiner Ausstand. In 6 Fabriken ist die Arbeit bereits eingestellt.

**Christiana, 12. Okt.** Bei Eröffnung des Storting verlas Minister Michelsen im Namen des norwegischen Ministeriums die Eröffnungsrede, worin als Hauptaufgabe des neu zusammentretenden Storting die Errichtung und Konsolidierung des neuen Norwegens bezeichnet wird. Norwegen trete jetzt offiziell in die Reihe der völlig unabhängigen Staaten ein und müsse seine diplomatische konsularische Vertretung ordnen. Darüber ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, ferner ein Steuergesetz, ein Handelsgesetz und ein Gesetz betreffend die neue Heeresorganisation.

**Christiana, 12. Oktober.** In der gestrigen Sitzung der medizinischen Gesellschaft teilte Dr. Geirevold mit, daß es ihm gelungen sei, den Bazillus der Rückenmarkschwindicht, Poliomyelitis zu entdecken.

**London, 12. Okt.** „Daily Mail“ erklärt gegenüber den Dementis beinahe aller anderen Blätter, sie müsse auf das nachdrücklichste erklären, daß England Frankreich tatsächlich seine bewaffnete Hilfe für den Fall eines unprovokierten deutschen Angriffs versprochen habe; es sei bereit ge-

wesen, Frankreich mit seinem letzten Mann zu unterstützen; dieser Haltung habe Frankreich den plötzlichen Umschwung des deutschen Tones verdankt.

**London, 12. Okt.** Earl of Spencer, der Führer der Opposition im Oberhaus erlitt gestern einen Schlaganfall und hat auch heute das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

**Gibraltar, 12. Oktober.** Das Werkstätten-Schiff „Assistance“ ist in der Teinanbucht gestrandet. Ein Linienschiff und ein Schlepper sind zur Hilfeleistung dahin abgegangen. Das Schiff befindet sich wegen des stürmischen Wetters in einer sehr gefährlichen Lage.

**Konstantinopel, 12. Okt.** In Hauran, südlich von Damaskus, haben sich die Stämme der Drusen erhoben. Das ganze Gebiet soll in Revolution sein. Die Mobilisierung des 5. Armeekorps in Damaskus steht damit in Zusammenhang.

**Tokio, 12. Oktober.** Vizeadmiral Sir Gerard Noel ist mit seinem Stabe und 1000 Mann des englischen Geschwaders heute morgen hier eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Die Stadt hat beflaggt wie nach den großen Siegen. Es ist allgemeyner Feiertag. Die Minister und die Admiralität empfingen die englischen Gäste auf dem Bahnhof. Der Admiral fuhr in einer kaiserlichen Equipage nach dem Hibigepark, wo der Bürgermeister von Tokio ein Frühstück gab.

### Deutsch-Ostafrika.

**Berlin, 12. Okt.** Der älteste Offizier der in Ostafrika versammelten Seestreitkräfte, Fregattenkapitän Glapel, meldet aus Dar-es-Salaam unterm 10: Am 6. Okt. hat „Seeadler“ das Theil Detachement, Leutnant z. S. Köhler und 20 Mann in Kiffidju gegenüber der Insel Kivale ausgeschifft zum Schutz der Einwohner und der Telegraphenleitung gegen die Aufständischen, in Samanga zwei Detachements, sowie Oberleutnant zur See Sommerfeldt und 40 Mann zum Schutz der zeitweise zerstörten Telegraphenleitungen. Der „Bassard“ hat das Schid Detachement ausgetauscht und in Sansibar Kohlen ergänzt, er wird heute abend nach Roudutschi und Buoni gehen, weil dort Ururufen sind. Der Gesundheitszustand ist durchweg gut.

### Handel und Verkehr.

**Salz, 11. Okt.** Der heutige Viehmarkt war mit 6 Pferden und 964 Stück Rindvieh besetzt. In Jung- und Mastvieh ging der Handel lebhaft. Ochsen wurden zu 800-1210 Mk. pro Paar abgesetzt. Der Schweinemarkt wies eine starke Zufuhr auf; bei lebhaftem Handel wurden für Milchschweine 52-54 Mk., für Käuser 60-100 pro Paar gelöst.

**Horb, 12. Okt.** Der gestrige Jahrmarsch war trotz der außergewöhnlich schlechten Witterung mit Vieh stark besetzt, der Handel indessen flau.

**Stuttgart, 12. Okt.** Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 800 Str. Preis 2.90-3.20 Mk. per Str. Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 800 Stück. Preis 16-20 Mark

für 100 Stück. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 500 Str. Preis 7.50-8.20 Mk. per Str.

**Seitbrunn, 12. Okt.** Obst- und Kartoffelmarkt an der Wollhalle. Kartoffeln, gelbe, 2-2.80 Mk., Wurfskartoffeln 3.20-3.80 Mk. Tafelobst 14-17 Mk., Mostobst von Umgebung und hier 6.50-8 Mk. Obenwälder 5.00-6.50 Mk.

### SerbAnachrichten.

**Ofisingen, 10. Okt.** Lese bereits beendet. Vorrat 600 Hl. Käufe zu 150-160 Mk. Viel verkauft. Verkauf langsam.

**Schnait, 11. Okt.** Heute wie bisher 129-136 Mk. per 8 Hl. Vorrat noch 100 Hl.

**Sudersbach, 11. Okt.** Lese wird morgen beendet. Vorrat noch etwa 20 Eimer. Heute Käufe zu 125 und 130 Mk.

**Marbach a. N., 11. Okt.** Lese beendet. Einige Käufe zu 115-118 Mk. Noch viel Vorrat.

**Wesigheim, 11. Okt.** Heute Käufe von 87-105 Mk. pro 8 Hl. Noch Vorrat, welcher aber demnächst eingeliefert wird.

**Dürensimmern, 11. Okt.** Käufe zu 90-100 Mk. Vorrat noch etwa 300 Hl.

**Seitbrunn, 12. Okt.** Stadtfelder. Die Preise halten sich wie gestern, weiß Gewächs 110, 112, 115, 118, 120 und 125 Mk., rotes Gewächs 130, 132, 135, 138 und 140 Mk. Das Wetter dürfte besser sein. Noch größere Quantitäten fest.

**Mundelsheim, 11. Okt.** Käufe zu 80-115 Mk., Rübberger zu 150 Mk. per 8 Hl. Großer Vorrat, besonders Rübberger. Die Weinbergsgesellschaft, sowie Private bieten den Rübberger zu 150 bis 155 Mk. an. Unsere vielen Berglagen (ca. 240 Morgen) haben durch Hagel nicht gelitten. Die Qualität unserer Rebe wird beim Fassen durchweg gelobt.

### Rouerie.

Johannes Bauer, Bauer in Erdm. — Nachlaß des Gottfried Albrecht, Konrads Sohn, Bauers in Sebersheim. — Jakob Müller, Käser in Ofisingen.

### Neueste Nachrichten.

**In dem Dorfe Herde bei Marburg wurden in einem Streit 3 polnische Bahnarbeiter von 4 Bauern erschlagen. Die Täter sind verhaftet.**

**Tiflis, 13. Okt.** Der Generalgouverneur erließ eine Bekanntmachung, daß die Truppen angewiesen seien, jede Volksversammlung zu zerstreuen und falls sie auf Widerstand stoßen, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Auch der Verkehr mit Fahrern ist von Sonnenuntergang an verboten.

**In Alshnew wurde in der verfloffenen Nacht der Polizeikommissar Nowoli ermordet. In Radom ist ein Bombenattentat gegen einen Offizier verübt worden.**

**Rijka, Gouvernment Witebsk, 13. Oktober.** In dem Reiseloffer einer litauischen Frau, die unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet worden war, wurden 48 Bomben aufgefunden.

**Schaughat, 12. Oktober.** Die Kaufleute und Versicherungsgesellschaften sind durch die Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrages benachteiligt. Zahlreiche für Wladivostok bestimmte Dampfer bleiben hier, wodurch große Verluste entstehen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig.

## Markt-Anzeige!

Am Kirchweihmontag, den 16. Okt. d. J. findet hier



### Vieh-, Schweine- und Krämermarkt

statt, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß für jedes zugeführte Stück Rindvieh eine Vergütung von 25 Pfg. angesetzt und sofort ausbezahlt wird.

Neubulach, den 9. Oktober 1905.

Gemeinderat.

Altensteig.

## Pferde-Versteigerung.

Am Montag, den 16. Oktober versteigere ich



### 13 Pferde

darunter 4 schwere Paar und 5 zum Chaisenfuhrtwerk passend, unter jeder Garantie.

A. Gehr Fuhrhalterei.

Geselbrunn.

2 schöne, 11 Monate alte, rittfähige

### Farren

(Simmentaler Schlag) hat zu verkaufen

Chr. Kalmbach.

Altensteig.

Anfangs nächster Woche ist wieder schönes

## Mostobst

zu haben bei

G. Strobel.

Altensteig.  
la. Malzkeime  
la. Torf-Melasse  
la. Kraftfutter-Melasse „Sassa“  
la. Erdnuß-, Mohn-, Sesam- und Leinmehl  
la. Fleischfutturmehl  
M. Brockmanns Futtermalk Marke A und B sowie:  
Ia. Schweinemastpulver  
G. Schneider.

Altensteig. Beste

## Violin

## Saiten

empfehlen die W. Nieler'sche Buch- und Schreibwarenhandlung.

Altensteig.

Bismarck-Heringe (Walkhoff)

sind frisch eingetroffen bei G. Strobel.

Altensteig.

## Museum.

Das auf Sonntag angesagte Konzert muss wegen Unpässlichkeit der Sängerin bis auf weiteres verschoben werden.

## Fritz Witzemann, Altensteig

empfehlen für kommende Saison:

Herrenanzüge, Burschenanzüge, Knabenanzüge, blaue Arbeitsanzüge, Winterlodenjoppen, Jagdwesten, Knaben-Sweater zu sehr billigen Preisen.

NB. Meine äußerst reichhaltige

Damen- und Herrenkleider-

### Musterkarte

halte bestens empfohlen.

Der Obige.

Altensteig.

## Schweineschmalz

Marke Redarperle garantiert rein, 1 Pfd. 55 Pfg., 10 Pfd.-Eimer Mk. 5 empfiehlt Friedr. Adrion.

## Frische Eier

bei

Obigem.

Pfalzgrafenweiler. Einen gut erhaltenen

## Einspanner-Wagen

auch für zwei Räder passend, hat zu verkaufen

Gottfr. Zos.

## Abreißkalender

in verschiedenen Größen und schöner Ausführung empfiehlt die W. Nieler'sche Buchhandlung.



**Altensteig-Garrweiler.**  
**Hochzeitseinladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Montag, den 16. Oktober d. J.**  
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altensteig  
 freundlichst einzuladen.  
**M. Kalmbach** | **Sofie Schleich**  
 Schreinermeister | Tochter des  
 in Altensteig. | † Karl Schleich, Hirschwirts  
 in Garrweiler.  
**Kirchgang um 1/2 12 Uhr.**  
 Dies statt besonderer Einladung.


**Fünfsbrunn-Zumweiler.**  
**Hochzeitseinladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Montag, den 16. Oktober d. J.**  
 in die Wirtschaft von Jakob Stoll in Simmersfeld  
 freundlichst einzuladen.  
**Christian Reinhardt** | **Barbara Welker**  
 Sohn des | Tochter des  
 Georg Friedrich Reinhardt | † Johann Georg Welker  
 in Fünfsbrunn. | in Zumweiler.  
**Kirchgang um 11 Uhr.**  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Unentbehrlich für Jedermann!**  
**„Deutscher Rechtsfreund“**  
 bearbeitet von Dr. R. v. Tredden.  
**Selbsthilfe in allen Rechtsfragen des täglichen Lebens für Jedermann aus dem Volke**  
 und enthält für jeden Vater leichtverständliche Aufschlüsse über:  
 Das Prozessverfahren vor dem Amtsgericht. — Das Sühneverfahren. — Erhebung der Klage. — Die mündliche Verhandlung. — Versäumnisurteil. — Das Beweisverfahren. — Gerichtskosten. — Das Mietrecht. — Der Vermieter. — Der Mieter. — Der Mietkontrakt. — Mietklagen. — Das Wichtigste aus dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich. — Strafbestimmungen für Arbeitgeber. — Patentgesetz. — Das Wechselrecht. — Wechselformulare. — Schenkungsgesetz. — Schuldschein und Schulbesuch. — Beurkundung des Personenstandes. — Das Wichtigste aus der Gewerbeordnung. — Bestimmungen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen. — Vom vertragsmäßigen Güterrecht. — Militär-Quartierleistungen. — Naturalleistungen für das Heer in Friedenszeiten. — Maß- und Gewichtsordnung. — Das Gesetz betreffend den Schutz von Vögeln. — Wahlgesetz und Wahl für den deutschen Reichstag. — Verfassung des deutschen Reiches. — Das Impfgesetz. — Vom Konkursrecht. — Von der Invaliditäts- und Altersversicherung. — Herrschaft und Gefinde. — Steuerreklamationen. — Vormundschafts- und Minderrecht. — Von den Vereinen. — Vom Handelsgesellschaftsrecht. — Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen und Strafbefehle. — Von der Ehe. — Uneheliche Kinder. — Erbrecht.  
**Preis 1 Mark 25 Pfennig.**  
 Zu beziehen von der **W. Rieker'schen Buchhandlung** in **Altensteig.**

**Altensteig.**  
**la. Knochenmehl**  
**la. Thomasmehl**  
 und **Kainit**  
**la. Superphosphat**  
**la. Düngerkalk**  
 bei **G. Schneider**  
 Baumaterialiengeschäft.  
**Altensteig.**  
 Ein größeres Quantum  
**Pfäzer Zwiebel**  
**prima Ware**  
 ist frisch eingetroffen und empfiehlt  
 solche zu billigsten Preisen.  
**Fr. Adrion.**

**Der gute Kamerad**  
 illustrierte Knabenzeitung, erscheint  
 wöchentlich.  
 Preis **Mk. 2.—** vierteljährlich.

**Das Kränzchen**  
 illustrierte Mädchenzeitung, erscheint  
 wöchentlich.  
 Preis **Mk. 2.—** vierteljährlich.  
 Zu beziehen durch die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
**Altensteig.**

**Altensteig.**  
**Echte Tiroler**  
**Kranthöbel**  
  
 in verschiedenen Größen  
 empfiehlt billigst  
**Paul Beck.**

**Altensteig.**  
**Mandeln**  
**Bibeben**  
**Rosinen**  
**Zwetschgen**  
**Birnen**  
**Äpfeln**  
**Suppennudeln**  
**Breite Nudeln**  
**Macaroni**  
**Sago**  
**Gerste**  
**Reis**  
**Erbsen**  
**Linsen**  
**Butzucker**  
**Würfelzucker**  
**gestoßenen Zucker**  
 so billig wie bei jeder anderen Kon-  
 kurrenz empfiehlt  
**Friedr. Adrion.**

**Delikat**  
**schmeckt der Kaffee**  
**unter Zusatz von**  
  
**Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee**  
 frisch zu haben bei:  
**Chr. Burghard**  
**Gensheimer & Merkle.**

**Wichtig für Geschäftsleute!**  
 Die mit einem Grundkapital von 8 Millionen Mark fundierte  
 Versicherungs-Aktiengesellschaft „**Deutscher Anker**“ in Berlin, betreibt  
 neben der Lebensversicherung die beinahe konkurrenzlose  
**Kranken-Versicherung.**  
 Bezahlt wird vom 4. Tage ab ein Krankengeld in versicherter Höhe  
 und zwar bei Krankheit und Unfall 1 Jahr lang.  
 Prospekte durch die **Generalagentur Ehlingen, Redar-**  
**straße 55 I** oder **Michael Großhand, Marktmeister in Altensteig**

**Drei Kronen-Schokolade, 1/2 Kilo Mk. 3.—**  
**STOLLWERCK**  
 Einige Täfelchen gute reine Schokolade, während  
 der Berufsarbeit genossen, stärken und er-  
 frischen überraschend schnell Körper und Geist.

**Husten!**  
 Wer diesen nicht heilt, ver-  
 länbt sich am eigenen Leibel  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
 feinschmeckendes Hals-Extrakt  
 Veritlich erprobt u. empfohlen  
 gegen Husten, Heiserkeit, Ra-  
 tarth, Verschleimung und  
 Rachentarrhe.  
 4512 not. begl. Zeugnisse  
 beweisen, daß sie  
 halten, was sie versprechen.  
**Pat. 25 Pfg.** bei  
**Fr. Haig**  
 in **Altensteig.**

**Nach**  
**Amerika**  
 von  
**Antwerpen**  
 mit 12000 tons grossen Doppel-  
 schrauben-Dampfern der  
**Rea Star Linie**  
 Erstklassige Schiffe. — Mässige  
 Preise. — Vorzügliche Verpflegung.  
 — Abfahrten wöchentlich Samstags  
 nach New-York.  
 Auskunft beim Agenten:  
**W. Rieker, Altensteig**  
 Dorferstrasse.

**Ernst Hess**  
**Harmonika-Fabrik**  
 (gegr. 1872)  
**Millingenthal (Saßfenstr. 1)**  
 liefert feine dauerhaft gebaute und auf  
 den Weltausstellungen zu Sodney u. Mel-  
 bourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit  
 dem 1. Preis gekrönt  
**Concert-Eng-Harmonikas**  


mit offener Mittel-Klavatur, Stoll (11 Klatt)  
 Doppelbalg mit vernickeltem Stahlblech-  
 schweben, ff. polirtem Gehäuse und  
 kräftigen Doppelhähnen.  
 10 Last, 24hr., 2 Reg., 50 Stimm. Mk. 4.50  
 10 „ 8 „ 70 „ 7.—  
 10 „ 4 „ 90 „ „ „  
 10 „ Amalchörig 108 „ 10.50  
 Schule zur Selbstlernung sowie Klatt u.  
 Verpackung umsonst. Porto extra. Stoden-  
 spiel Mk. — 80 mehr. Reich illustrierte  
 Preis-Kataloge über Zugharmonikas  
 (120 verschiedene Nummern von Mk. 2.— bis  
 Mk. 80.—), Klappern, Blöden, Musikwerke  
 usw. verschide umsonst und portofrei.  
**Egenhausen.**  
**Zuhrmanns-, Schäfer-**  
**und Metzgerhemden**  
 sind wieder eingetroffen bei  
**J. Kaltbach.**

**Zu jeder**  
**Jahreszeit**  
 kann sich Jedermann einen vorzüglichen  
 gesunden und blühigen Hauskranz  
 bereiten mit  
**J. Schraders Most-Substanzen**  
 in **Extraktform**  
 von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
 Das Beste, was zu diesem Zwecke  
 geleistet werden kann. Das Alter Ge-  
 tränke kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig  
 in Port. zu 150 u. 50 Liter  
 Depot in **Altensteig** bei **Chr.**  
**Burghard jr., in Nagold** bei  
**Helrich Gauß.**

**Notiztafel.**  
 Am Dienstag, 24. Okt., vorm. 9 Uhr  
 kommen im Rathhauseaal in Freuden-  
 stadt von den R. Forstämtern  
 Freudenstadt, Steinwald, Sig  
 Freudenstadt, Baiersbrunn und  
 Oberial, Klosterreichenbach und  
 Schönmlinzach 22 250 St. Lang-  
 holz Fichten, Tannen mit wenigen  
 Föhren zum Verkauf. Anfragen  
 sind an die einzelnen Forstämter  
 zu richten.  
**Bestorbene.**  
 Nohrdorf: Jakob Seeger, Notgerber, 54  
 Jahre.  
 Kälberbrunn: Alt Schwanenwirt Schleg,  
 85 Jahre.  
 Hirsau: Fanny Römer, geb. Staelin, 74  
 Jahre.  
 Stuttgart: Dr. Gustav v. Stegle,  
 Jahre.  
 Stuttgart: Emil Keller, Kaufman, Hof-  
 besitzer.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
 ist das beste.